Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

29.2.1876 (No. 51)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Februar.

№ 51. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat März werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† **Berlin**, 26. Febr. Im Abgeordnetenhause stand heute der Gesetzentwurf über die evangelische Kirchenverfassung zur ersten Berathung. Auf der Rednerliste waren 14 Redner gegen den Entwurf, 16 dafür eingeschrieben. Im Laufe der Debatte nahm der Kultusminister Falk in Erwiderung gegen den Abg. Virchow das Wort: Die Vorlage stehe nicht in Widerspruch mit der Verfassung, sei vielmehr ein Ausfluß derselben; die Regierung werde nicht die Hand dazu bieten, daß die General-Synodalordnung als solche durch Staatsgesetz geändert werde, und müsse einer Veränderung der aus den Provinzial- und Kreissynoden hervorgehenden Zusammensetzung der Generalsynode ihren Widerspruch entgegenstellen. Ferner betonte der Minister, daß eine Ablehnung der Vorlage viel Unzufriedenheit im Lande schaffen werde; in dieser Beziehung sei die Gefahr keine geringe; die „Kreuzzeitung" sehne die Ablehnung herbei, um ihrer Partei zum Wachsthum zu verhelfen. Es sei höchste Zeit gewesen, der Kirche diese Verfassung zu geben; deßhalb habe der Minister diese Riesenarbeit übernommen. Auch sei die Verfassung die liberalste, die jemals für die evangelische Kirche gegeben worden; werde sie zurückgewiesen, so sei die Erlangung einer solchen vielleicht nie mehr möglich. Der Gesetzentwurf habe als bereits geltendes Kirchengesetz hier im Hause eingebracht werden müssen, andernfalls würden ihn die Parteien bis zur Unbrauchbarkeit entstellt haben. Fortsetzung der Berathung nächsten Montag.

† **Magdeburg**, 26. Febr. Die Noth in der Stadt Schönebeck, welche von der Ueberschwemmung am härtesten betroffen wurde, ist sehr groß. Von den 700 Häusern des Ortes waren 600 mehr oder weniger unter Wasser gesetzt, viele sogar bis an das Dach von den Fluthen umgeben, so daß die Bewohner durch die Dachfenster das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind eingestürzt, viele andere total verwüstet. Die Obdachlosen sind einstweilen in Schulen, in der Kirche und im Rathhause untergebracht. Von hier und der ganzen Nachbarschaft sind Liebesgaben zur Linderung der Noth gesendet, auch die Regierung und Privatvereine tragen das Möglichste zur Unterstützung der Nothleidenden bei. Die Ueberschwemmung läßt jetzt allmälig nach, der verursachte Schaden ist noch gar nicht zu übersehen. In der „Magdeburger Zeitung" wird ein Aufruf zur Hilfe veröffentlicht.

† **Wien**, 26. Febr. Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau" meldet: Die telegraphisch verbreitete Nachricht, daß der Wiener Bankverein durch Verwerfung der Fusion der mährischen Grenzbahn mit der Nordbahn in seiner Aktion gelähmt sei und sich derselbe von der Bewerbung um die neue Goldrente zurückziehe, beruht in allen ihren Theilen auf lügenhafter Erfindung.

† **Wien**, 26. Febr. Der Eisenbahn-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Gesetzvorlage betr. die Erhöhung der Garantie des österreichischen Theils der Kaschau Oderberger Eisenbahn angenommen. — Die Bilanz der österreichischen Bankgesellschaft weist pro 1875 einen Reingewinn von 673,810 fl. nach; der Bruttogewinn beträgt 1,005,601 fl. Unter den Aktiven figuriren: Kassa 978,059 fl., Portefeuille 4,663,435, Effekten 513,795, Debitoren 6,750,787 fl. Unter den Passiven: Accepte 3,012,022, Reserve für zweifelhafte Aktiva 109,782, Kreditoren 1,637,184 fl. Die Generalversammlung findet am 29. März statt; der Verwaltungsrath beantragt die Vertheilung einer Dividende von 12 fl.

† **Wien**, 26. Febr. Der „Neuen Freien Presse" zufolge fand gestern wegen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn eine Sitzung im Handelsministerium statt; heute soll über die Bahn die Sequestration verhängt werden. Die „Presse" dagegen tritt den ungünstigen Börsengerüchten über die Dux-Bodenbacher Bahn entgegen; der Verwaltungsrath bemühe sich, ein Arrangement hinsichtlich der schwebenden Schulden herbeizuführen; augenblicklich seien keine Zahlungen bevorstehend. Zwei Verwaltungsräthe der Bahn begeben sich in dieser Angelegenheit nach Nürnberg, während hier mit der Regierung über die Forderung von 1,200,000 fl., welche der Staatsvorschuß-Kasse an die Bahn zustehe, verhandelt werde. — Die Direktoren der Warnsdorfer Bank, Seidl und Liebisch, sind verhaftet.

† **Wien**, 26. Febr. Die österreichische Bodenkredit-Anstalt hat ihre Generalversammlung zum 11 April ausgeschrieben.

† **Pesth**, 26. Febr. Der Wasserstand der Donau beträgt gegenwärtig 24 Schuh 3 Zoll und ist in langsamem Abnehmen begriffen, bei sehr schwachem Eisgang. Es herrscht vollständige Geschäftslosigkeit.

† **New-York**, 25. Febr. An Bord des zum Abgang bereit liegenden Hamburger Dampfers „Herder" entstand heute Feuer, welches jedoch alsbald wieder gelöscht wurde. Die Passagiere und Kontanten sind wieder ans Land gesetzt, die Ladung ist wenig beschädigt.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Febr. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 7 vom Heutigen enthält: Bekanntmachung des Handelsministeriums: Abänderungen und Ergänzungen der Telegraphenordnung vom 21. Juni 1872 betreffend.

± **Berlin**, 26. Febr. Die „Deutsche Reichs-Korrespondenz" schreibt: Der letzte Bericht der Gotthardtbahn-Gesellschaft über die Lage des Unternehmens enthält keinerlei Andeutung über die Art und Weise, wie die Direktion die fehlenden 102 Millionen zu beschaffen gedenkt. Wie wir hören, hofft die Gesellschaft, von Italien weitere 9 Millionen, von Deutschland 6 Millionen und von der Schweiz 5 Mill. Subvention a fond perdu zu erlangen und beabsichtigt, sich wegen der übrig bleibenden 82 Millionen an England zu wenden, von dem angenommen wird, daß es in Folge des Suezaktien-Geschäfts jetzt geneigter sein dürfte, das Gotthardt-Unternehmen zu protegiren, welches die Verbindung mit Indien von dem guten Willen Frankreichs unabhängig macht.

Das zweite Verzeichniß der bei dem Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen ist heute ausgegeben worden. Dasselbe enthält insgesammt 230 Petitionen, von denen 67 an die Petitionskommission, 18 an die Kommission für die Agrarverhältnisse, 5 an die Kommission für das Justizwesen, 17 an die Kommission für das Gemeindewesen, 59 an die Unterrichtskommission, 56 an die Budgetkommission und 8 an die Kommission für die Wegeordnung verwiesen worden sind. Unter diesen Petitionen befinden sich auch Massenpetitionen, von denen die eine von 188 Förstern ausgeht, die darum bitten, die Aufbesserung der Gehälter der königl. Förster herbeizuführen; ferner steht eine Anzahl von Petitionen aus den Rheinlanden um Aufrechthaltung des Art. 24 der Verfassung dahin, daß die Freiheit in der Leitung und Ertheilung des Religionsunterrichts geschützt werde. Eine Anzahl Angehöriger jüdischer Gemeinden bitten um ein Gesetz über den freien Austritt aus israelitischen Religionsgemeinden und eine Anzahl freireligiöser Gemeinden bittet um Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung, daß aus der Eidesformel jede Beziehung auf das dogmatisch-religiöse Bekenntniß entfernt werde.

Berlin, 26. Febr. Die Steuer- und Wirthschaftsreformer, die hier unter dem Vorsitze des Grafen Udo v. Stolberg tagten, befleißigten sich zwar eines größeren Anstandes als die Agrarier, aber ihre Forderungen sind dieselben; namentlich wollen sie den überbürdeten Grundbesitz entlasten und vor allen Dingen die Grundsteuer aufheben, eine Maßregel, die weit weniger zu rechtfertigen sein würde, als die unter der Restauration dem französischen Adel gewährte Milliarde. Sie mengen begründete und unbegründete Forderungen miteinander, und ihre eigentliche Absicht ist, die unter den Landleuten herrschende Verstimmung auszubeuten, um konservative Wahlen zu erzielen.

§§ **Berlin**, 25. Febr. Die für morgen bevorstehende erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die evangelische Kirchenverfassung wird über das schließliche Schicksal der Vorlage kaum schon hinreichenden Aufschluß geben. Höchstens wird sich die Position des Zentrums, welche bis jetzt vollkommen dunkel ist, etwas deutlicher markiren. Vollständig klar aber werden die Ansichten erst in der Kommission hervortreten. Diese Kommission soll aus 21 Mitgliedern bestehen.

* **Berlin**, 26. Febr. Der „Düsseldorfer Anzeiger" klagte vor Kurzem über angebliche Nichtberücksichtigung der heimischen Industrie bei den Lieferungen für die Staats-Eisenbahnen. Der „Deutsche Reichsanzeiger" widerlegt in seiner heutigen Nummer diese Angabe wie folgt:

Wenn wir auf den in Nr. 50 des „Düsseldorfer Anzeigers" vom 19. d. M. enthaltenen Artikel mit der Ueberschrift „Der Staat und die heimische Industrie" hier nochmals zurückkommen, so geschieht dies, weil wir nunmehr in den Stand gesetzt worden sind, auch die Behauptung unter Nr. 1 dieses Artikels, nach welcher der Draht zu den Deutschen Reichs-Telegraphenanlagen aus dem Auslande bezogen werden soll, als durchaus jeder Begründung entbehrend bezeichnen zu können. Der zu den ersten Telegraphenanlagen in Preußen im Jahre 1848 und seit dieser Zeit zur Erweiterung des preußischen bezhw. deutschen Telegraphennetzes verwendete Eisendraht ist ausnahmslos aus deutschen Fabriken bezogen, und es ist auch die Lieferung des bei der Reichs-Telegraphenverwaltung im gegenwärtigen Jahre vorliegenden Bedarfs an Eisendraht, im Ganzen gegen 11,500 Ztr., einer deutschen Fabrik übertragen worden. Die Lieferung des Eisendrahtes wird von der Reichs-Telegraphenverwaltung im Wege des öffentlichen

---

Angeliebt.

(Fortsetzung aus Nr. 50.)

Obgleich der junge Mann mir mit wenigen Worten erwähnt hatte, daß er für seine schöne Verwandte eine wärmere Empfindung hegte, so sagte mir doch ein instinktartiges Gefühl, daß dieses eine tiefe Neigung sei; obwohl ich ihn erst seit einigen Stunden kannte, bereitete mir dieser Gedanke Kummer und Schmerz!

„Ich bin erstaunt, Sie nicht auf der Seite Ihrer Tante zu finden," sagte ich nach einer Pause, „denn die Erbschaftsgeschichte berührt Sie doch auch."

„Ich war noch nie auf der Seite der Selbstsucht," entgegnete er mit schönem Eifer, „und Kathinka wurde ungerecht behandelt."

„Kathinka heißt Ihre Cousine?" fragte ich rasch, der Name hatte mich seltsam betroffen.

„Eigentlich," unterbrach sich Kuni erröthend, „sollte ich dir, einem solchen jungen Mädchen, keine solche Beichte halten, andererseits ist es auch gut, wenn du das Leben und die Gefühle der Menschen auch durch Andere kennen lernst, und darum will ich meine Erzählung beenden."

„Du hast vielleicht in den wenigen Romanen, welche ich dir zu lesen erlaubte, auch von der Allgewalt des ersten Eindrucks gelesen; ich muß sagen, daß ich bis jetzt nie daran geglaubt hatte, dieser neue Gast aber sollte dies Wort bei mir bewahrheiten, und ich habe später doch auch gefunden, daß es unrecht ist, dieselbe zu bezweifeln oder darüber zu lachen. Ich halte diese Liebe für die beste und selbstloseste, da sie ohne Ueberlegung entsteht. Eine solche Neigung mag oft unklug sein, und Derjenige, welcher dieselbe erregte, ist vielleicht eines solchen Gefühls vollkommen unwürdig, dies berührt aber keineswegs die Reinheit und Kraft der empfundenen Leidenschaft! — Eine wohlbedachte, sorgsam großgezogene Neigung mag zu einer sicheren und passenden Vereinigung führen, aber niemals, niemals wird das Herz darüber mit der wilden Freude klopfen, niemals das betäubende Entzücken des Glückes empfinden, welche eine blitzartig entstandene Leidenschaft gewährt. Ein Tag in solcher Seligkeit verlebt, wiegt ein ganzes Jahr einer ruhigen Neigung auf!" Erstaunt blickte ich meine Schwester an, deren Auge strahlte, deren Wangen sich röthteten, und welche in jenem Moment die Jüngere von uns Beiden schien, mein Blick brachte sie zur Besinnung, mit liebenswürdiger Anmuth schlug sie sich an die Stirn und sagte: „Thörin, die ich bin, dir von dergleichen zu sprechen, und doch würde ich nichts in der Welt so fürchten, als dich von einem solchen Gefühl überwältigt zu wissen! Doch nun zum Schluß meiner Erzählung:

„Ich liebte den Verwandten meiner Herrin von der ersten Stunde, wo ich ihn sah, aber niemals dachte ich daran, Gegenliebe in seinem Herzen zu erwecken! Er erschien mir so unerreichbar, als der Stern am Himmel, aber ich fühlte mich glücklich, in seiner Nähe zu weilen, durch seine liebenswürdige Art und Weise ausgezeichnet zu werden, sein Vertrauen zu besitzen und zu wissen, daß er mich hoch schätze. Die alte Dame und deren Enkelinnen verhehlten nicht immer, daß sie ihn für einen Abtrünnigen hielten, weil er zu der Fremden, Eingedrungenen, gehalten hatte; indessen wurden doch die äußeren Formen beobachtet, und wir verlebten eine ruhige, stille, für mich aber unglückselige Zeit, als eines Tages meine Herrin mir eröffnete, daß sie sich entschlossen habe, ihre Töchter noch für ein Jahr in ein Institut zu senden und meiner Dienste nicht mehr bedürfe!"

Es war ein Donnerschlag aus heiterem Himmel, welcher mich bei dieser Mittheilung traf, und mein tödtliches Erblassen schien selbst das versteinerte Herz meiner Herrin zu rühren, denn sie fragte, ob sie nichts für mich thun könne? Diese Worte erregten meinen Stolz, ich versicherte ihr, daß mir das Vaterhaus stets offen stehe und daß ich dahin zurückkehren würde, und damit war die Sache abgethan!"

Da die Kinder schon in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsort gebracht werden sollten, so bereitete auch ich Alles zu meiner schnellen Abreise vor, als der Neffe der Dame sich bei mir melden ließ.

Traurig sah er sich in dem sonst so heimlichen Raume um, in welchem die halbgepackten Koffer einen Schimmer von Ungemüthlichkeit verbreiteten. „Sie sehen mich in dem höchsten Erstaunen, mein Fräulein, über diesen neuen Staatsstreich meiner Tante! Sie hat dies Schloß verpachtet, um die Mittel zu erzwingen, meine Cousinen in ein Institut senden zu können, ich wußte kein Wort davon, als bis es zu spät war; in jedem Falle werden Sie glücklich sein, von diesem einsamen Aufenthalte erlöst und Ihren Verwandten wiedergegeben zu werden, während ich die einzige Freundin verliere, welche ich besaß."

Das Herz klopfte mir vor Seligkeit bei diesen Worten, aber ich entgegnete so ruhig als möglich: „Es freut mich, daß Sie mich genugsam kennen, um mich zu Ihren Freunden zu zählen."

„Ich sagte Ihnen schon, daß Sie die „Einzige" seien, erwiderte er eifrig und faßte meine Hand, „wenn Sie fort sind, bleibe ich keine Stunde länger bei der Tante, der Aufenthalt würde mir entsetzlich werden!"

Wieder bezwang ich mein stürmisches Herz und meine bebenden Lippen, um mit ruhiger Freundlichkeit zu entgegnen:

„Dann besuchen Sie mich in Dresden bei meinen Eltern, und Sie werden nach einigen Tagen statt mich allein, die ganze Familie zu Freunden haben!"

„Ich nehme Ihre Einladung mit Freuden an," sagte er mit großer Wärme, „es drängt mich, Ihren Herrn Vater kennen zu lernen und die liebenswürdige Stiefmutter, von welcher Sie uns so oft erzählen."

Ach, wie ich diese Heimath haßte, oder besser, wie ich das Heimgehen haßte! Keineswegs wegen der Stiefmutter, deren Dasein mir nicht mehr so unangenehm war, sondern einfach nur darum, weil ich von ihm getrennt werden sollte! (Fortsetzung folgt.)

— (Musikalische Notiz.) Wir machen Musikfreunde hiemit unter Hinweis auf unsern Inseratentheil auf den historischen Musik-

Angebots vergeben. Obwohl hierbei Angebote ausländischer Fabriken nicht ausgeschlossen sind, so hat doch eine Betheiligung der ausländischen Drahtindustrie an diesem öffentlichen Angebotverfahren bisher nur in ganz beschränktem Umfange, bei den Lieferungen pro 1875 und 1876 gar nicht stattgefunden. Noch in keinem Falle aber sind ausländische Fabriken mit Drahtlieferungen betraut worden, weil die von denselben geforderten Drahtpreise sich stets höher gestellt haben, als die Preise der deutschen Fabriken. Auch die zu unterirdischen Telegraphenlinien erforderlichen Kabel sind bis jetzt ausnahmslos aus einer heimischen Fabrik bezogen worden, welche den zur Umspinnung der Kabel erforderlichen verzinkten Draht auf eigenen Werken im Inlande anfertigt.

§§ **Berlin**, 26. Febr. Gegenüber den durch die Presse gelaufenen Nachrichten über den amerikanischen Granger-Bund, wonach dessen Existenz schon wieder ein Ende gefunden, dürfte es interessiren, zu konstatiren, daß in diesen Tagen ein Vertreter dieser Verbindung, ein Hr. J. W. A. Wright, in Berlin anwesend war, um, wie es scheint, für eine internationale Verbindung aller ähnliche Zwecke verfolgenden Parteien in den Kontinentalstaaten zu wirken. Merkwürdiger Weise scheint der inzwischen nach England gereiste Herr keine Anknüpfung mit den hier versammelten Agrariern gesucht, sondern sich an Mitglieder der Fortschrittspartei (Eberty) gewandt zu haben. Neben den direkten Zielen seiner Anwesenheit suchte Hr. Wright sich auch in allen landwirthsch. Fragen, speziell über das landw. Unterrichts- und Vereinswesen zu orientiren.

Nach seinen Mittheilungen ist der Grangerbund nach dem Schema der Freimaurerlogen organisirt und zählt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten und Canada mehr als 24,000 Unterverbände, 38 Staatenverbände und in Summa mehr als eine Million Mitglieder. Von diesen Zahlen wird wohl ein gut Theil abzuziehen sein, amerikanische Notizen sind über solche Dinge nicht übermäßig exakt. Der Hauptsitz der Gesellschaft ist jetzt Louisville, Kentucky. Die Grangers haben wie die Freimaurer besondere Ceremonien, Zeichen und Symbole. Als ihren Endzweck bezeichnen die Grangers allgemeine Beförderung aller landwirthschaftlichen Interessen; die Diskussion religiöser und parteipolitischer Fragen ist in ihrer Konstitution verboten. Die Grangers weisen es weit ab, daß sie socialistische, kommunistische oder Agrartendenzen verfolgen; was sie allerdings dann sonst thun, ist nicht wohl einzusehen.

† **Breslau**, 26. Febr. Die gestern von der „Schles. Volkszeitung" (nicht, wie irrthümlich gemeldet, „Schles. Zeitung") gebrachte Nachricht von der angeblichen Etablirung eines neuen Knabenseminars wird heute von der „Schles. Zeitung" aus sicherster Quelle als unbegründet bezeichnet.

⊙ **Aus Elsaß-Lothringen**, 26. Febr. Nach einer Mittheilung des „Militär-Wochenblattes" beläuft sich die Zahl der in der deutschen Armee dienenden Elsaß-Lothringer auf 8647. Davon dienen 1048 beim Gardecorps, 1 beim 2. (pommer'schen, 10 beim 3. (brandenburgischen), 1387 beim 4. (sächsischen), 1 beim 6. (schlesischen), 1268 beim 7. (westphälischen), 1050 beim 8. (rheinischen), 1245 beim 10. (hannoveranischen), 1360 beim 11. (hessisch-nassauischen), 348 beim 14. (hessisch-badischen) und 929 beim 15. elsaß-lothringischen Armeecorps. — In letzter Zeit wurden mehrfach Ankäufe von Zuchtthieren gemacht und zu billigen -Bedingungen an einheimische Landwirthe abgelassen, um den theilweise durch den Krieg und die Rinderpest quantitativ und qualitativ zurückgegangenen Rindviehstand zu heben. Die beträchtlichen Kosten dieses Unternehmens wurden aus Landes- und Bezirksmitteln gedeckt. Auch in Betreff der Pferdezucht hat die Regierung in Verbindung mit den landwirthschaftlichen Vereinen Schritte gethan, um eine bessere Raçe einzuführen. In erster Linie verdient die Errichtung von Beschälstationen genannt zu werden. Außerdem wurde kürzlich eine Anzahl zum Zuchtgeschäft tauglicher Pferde in Frankreich aufgekauft und zu billigen Preisen an einheimische Pferdezüchter abgegeben. Da solche Aufkäufe auch in den folgenden Jahren stattfinden werden, so darf man hoffen, daß der reichsländische Pferdeschlag in wenigen Jahren vor dem der angrenzenden Länder nicht zurückstehen wird.

± **Metz**, 27. Febr. Die hiesige Stadt hat an den Wahlen in Frankreich den lebhaftesten Antheil genommen. Am Wahltage selbst wie einige Tage nachher, als die Resultate bekannt wurden, drehte sich die gesammte Diskussion auf den Straßen und in den Cafés ausschließlich um die Wahlen, und zwar wurden die Debatten mit einer Lebhaftigkeit geführt, die man in Altdeutschland nicht kennt. Die Niederlagen Buffets, den man hier als einen persönlchen Feind von Elsaß-Lothringen betrachtet, wurde allgemein mit großer Genugthuung aufgenommen. Selbstverständlich unterließ man es nicht, der Freude über den unerwartet großen Sieg der republikanischen Partei durch Beglückwünschungstelegramme, Festdiners 2c. in gewohnter Weise Ausdruck zu geben. All diesen Kundgebungen liegt übrigens der Hintergedanke zu Grunde, daß Frankreich in Folge der nunmehr als gesichert zu betrachtenden republikanischen Staatsform am ehesten im Stande und auch geneigt sein werde, die losgetrennten Provinzen wieder zurückzuerobern. — Der republikanische Kandidat Dr. Bamberger, zu dessen Gunsten die hiesige Protestpartei eine Adresse an die Wähler seines Wahlbezirkes sandte, ist nicht durchgedrungen; es scheint demnach, daß diese Adresse von den betreffenden Wählern in gleicher Weise wie von der gemäßigten Bevölkerung der hiesigen Stadt aufgenommen wurde, nämlich als eine unberechtigte Einmischung in fremde Angelegenheiten.

‡ **Leipzig**, 26. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Im Reichslande Elsaß-Lothringen entstehen viele Schwierigkeiten durch die Frage, in wie weit die von der französischen Regierung während des Krieges erlassenen Gesetze für das Reichsland Giltigkeit haben. Dies bezieht sich auch auf das französische Expropriationsgesetz vom Juli 1870, indem dieses abweichend von den früheren Prinzipien für gewisse Unternehmungen die Expropriation nur zuläßt, wenn sie durch ein förmliches Gesetz ausgesprochen ist. Jenes Expropriationsgesetz war promulgirt vor der Kriegserklärung, trat aber erst nachher in Wirksamkeit. Nun ist die Expropriation für die Eisenbahnen, welche das Deutsche Reich mit seinen Mitteln im Reichslande baut, zwar nur durch kaiserliche Verordnung verfügt, jedoch beruht sie zugleich auf den Reichs-Finanzgesetzen. Ein Landgericht hatte geglaubt, daß ein Elsaß-Lothringer Landesgesetz für diese Expropriation nothwendig sei; sein Urtheil wurde vernichtet, weil das französische Gesetz vom Juli 1870 den besonderen hier vorliegenden Fall gar nicht betrifft und unmöglich hat vorhersehen können, mithin das ältere allgemeine Prinzip maßgebend ist. Weiter wurde erwogen, daß der Zweck der Expropriationsgesetze, Sicherung der allgemeinen Interessen auf der einen und des Privateigenthums auf der anderen Seite, vollkommen gewahrt ist durch die Maßnahmen der gesetzgebenden und administrativen Autoritäten bezüglich des fraglichen Eisenbahn-Baues.

In § 9 des Reichsgesetzes über die Haftbarkeit der Eisenbahnen und Fabriken für Verletzung oder Tödtung eines Menschen ist bestimmt, daß auch in den Fällen der nach den Landesgesetzen begründeten Verantwortlichkeit die kurze Verjährung der Entschädigungsforderung nach zwei Jahren seit dem Unfall eintreten solle. Erst mehr als zwei Jahre nach der Wirksamkeit jenes Gesetzes wurde die Klage wegen eines vor der Gesetzespublikation stattgehabten Unfalles erhoben, weßhalb das Appellationsgericht sie als verjährt zurückwies; dessen Ansicht wurde vom Reichsgerichte gebilligt. Die Abkürzung einer Verjährung, die noch im Laufe ist, erscheint nicht als Rückwirkung des Gesetzes, da man erst durch die vollendete Verjährung ein wohlerworbenes Recht erlangt, vorher also der Gesetzgeber seinen Willen, auf dem allein die Verjährung beruht, ändern darf. Der nöthige Schutz für Den, welcher durch die kurze Verjährung ein Recht verlieren soll, liegt darin, daß die neue Verjährung erst mit der Gesetzeswirksamkeit beginnt.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 27. Febr. Nicht die Spannung, wer schließlich die Schlacht gewinnen wird, knüpft sich an den heißen Kampf für und gegen die rumänische Handelskonvention, der in der gestrigen Doppelsitzung des Abgeordnetenhauses noch nicht hat zu Ende geführt werden können; man weiß bestimmt, daß die Stellung der Kabinets-Frage auch diesmal ihre Wirkung gethan hat, und daß die Mehrheit der Verfassungspartei wohl gegen die Regierungsvorlage zu sprechen sich nicht nehmen läßt, daß sie aber für sie stimmen wird; zur großen Erbauung natürlich des großen Publikums, welches einmal schwer begreift, daß ein Parlament gegen seine ausgesprochene Ueberzeugung zu stimmen vermag. Was aber der gestrigen Sitzung ihr hervorragendes Interesse lieh, das war die Haltung der Rechten, das war die offene Erklärung ihres Wortführers, nicht um Rumäniens willen dürfe das Kabinet den Tod finden, den es augenscheinlich suche, sondern die Dinge müßten „aus sich selbst heraus zu Ende gehen" und deßhalb werde die Rechte, „unbeschadet der Kabinets-Frage oder vielleicht wegen der Kabinets-Frage" diesmal mit dem Ministerium stimmen. Das Ministerium soll, so rechnet man im Lager der Gegner, nicht eher fallen, als bis es sich vollständig abgenützt und das System, dessen Träger es ist, gründlich kompromittirt hat. Dann kommt die Sündfluth, aber Graf Thun zimmert schon die rettende Arche und Gott wird weiter sorgen.

† **Pesth**, 26. Febr., Abends 10 Uhr 30 Minuten. Die Neupesther Straße bietet am meisten ein Bild der Verwüstung. Die Holzvorräthe und Bretterwaaren aus den dortigen Sägewerken liegen überall aufgeschwemmt. Bis jetzt ist indeß keine Fabrik eingestürzt; auch die Friedenthal'sche Spiritusraffinerie ist ganz intakt. Die bezügliche frühere Meldung ist unrichtig; auch der Verlust von Menschenleben hat sich nicht bewahrheitet.

Frankreich.

* **Paris**, 25. Febr. Die antirepublikanische Presse aller Schattirungen vermag sich über den Ausfall der Wahlen noch immer nicht zu beruhigen. Die klerikale „Union" schreibt: Wenn man die Wahlen vom 20. Februar bedauerlich und brutal nennt, ihrem allgemeinen Charakter nach, so bezeichnet man dieselben nur unvollkommen; man muß beifügen, daß dieselben etwas Empörendes in sich tragen, und darunter verstehen wir Folgendes: Die Wahlen sind im Widerspruch mit der öffentlichen Stimmung, mit den Tendenzen der französischen Gesellschaft. Was man die öffentliche Stimmung einer Nation nennt, wird nicht ausschließlich repräsentirt durch Agglomerationen von Arbeitern, Bauern und Kleinkrämern. Es mag allerdings bei denselben Rechtschaffenheit gefunden werden, allein sie bilden nicht den Ausdruck der Wünsche, der Bedürfnisse, der Aufklärung eines Landes. Man muß ja doch die Dinge bei ihrem Namen nennen; diese Menschenmassen repräsentiren meistens bei uns weiter nichts als die Unwissenheit und die Zahl. Nun aber sind die Wahlen vom 20. Februar weiter nichts als das Werk der unwissenden Zahl. Sie stehen nicht im Einklang mit dem, was man die französische Gesellschaft nennt, sondern sind vielmehr der Ausdruck von etwas von unten, der mit dem Aufschwung der Ideen und den hochherzigen Bestrebungen, wovon wir seit vier Jahren Zeugen waren, im Widerspruch steht. — Der bonapartistische „Ordre" hatte behauptet, der Pariser Handel liege ganz darnieder, und namentlich sei das große Magazin Bon-marché, wohin sich gewöhnlich die Menge drängt, jetzt ganz leer und die Commis hätten Zeit, die Journale zu lesen. Der Besitzer des Magazins fordert „Ordre" auf, diese Aussage zu berichtigen. Das Haus Bon-marché hat auch keinen Augenblick weniger Geschäfte gemacht, wie es die Bücher beweisen, die der Besitzer zur Verfügung von „Ordre" stellt. „Ordre" sucht in einer Nachschrift darzuthun, daß dieses Haus eine Ausnahme mache.

♂ **Paris**, 26. Febr. Das „Journal officiel" veröffentlicht das zwischen Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien und der Schweiz, den Ländern der sog. Lateinischen Münzunion, zu Paris unter dem 3. Februar d. J. vereinbarte Protokoll, in welchem die genannten Regierungen verabreden, im Jahr 1876 Fünf-Franken-Stücke nur im Gesammtbetrage von höchstens 120 Millionen Franken zu prägen, wovon auf Belgien 10,800,000, auf Frankreich 54 Millionen, auf Italien 36 Millionen, auf die Schweiz 7,200,000 und auf Griechenland (für dieses Jahr ausnahmsweise behufs Einlösung älterer Münzen) 12 Millionen Franken entfallen sollen.

Im 14. Stadtbezirk von Paris und in der Vorstadt Levallois-Perret fanden gestern als Vorbereitung für die auf den 5. März entstehenden Ballotagen Wählerversammlungen statt. An der ersteren Stelle hatte Hr. Germain Casse nach dem Rücktritte seines Mitbewerbers Asseline leichtes Spiel; doch ist davon die Rede, daß die Intransigenten ihm noch in der letzten Stunde einen andern der Ihrigen gegenüberstellen wollen. In Levallois drängt sich noch immer in einer nachgerade unangenehmen Weise Dr. Bamberger, das Lothringer Schmerzenskind, vor; nachdem dieser Kandidat letzten Sonntag nur 2700, ein anderer Republikaner, Namens Villeneuve, aber über 4400 Stimmen erzielt hat, hätte der bloße Anstand dem Dr. Bamberger gebieten müssen, sich zurückzuziehen. Er scheint indeß um jeden Preis beweisen zu wollen, daß Paris jetzt andere Sorgen hat, als mit der Wahl von Elsaß-Lothringern zu demonstriren. Diese Genugthuung wird ihm geboten werden.

Die „Opinion nationale" meldet, daß der Gambettist Victor Chauffour im 8. Stadtbezirk von Paris zu Gunsten des Herzogs Decazes zurückgetreten wäre; eine authentische Erklärung dieses Inhalts liegt aber bis jetzt nicht vor.

Die „Liberté", deren Beziehungen zur spanischen Botschaft bekannt sind, erklärt alle Gerüchte von Anleiheprojekten der spanischen Regierung für unbegründet. Der Finanzminister Salaveria, sagt sie, legt in diesem Augenblick die letzte Hand an eine Arbeit, durch welche die Ziffer des Passivstandes Spaniens genau festgestellt werden soll. Auf Grund dieser Studie wird Hr. Salaveria den Cortes die Finanzlage des Landes offen und ehrlich auseinandersetzen und der Volksvertretung überlassen, die durch die Situation gebotenen Maßregeln zu ergreifen. — Die letztere Phrase klingt unheilschwanger.

Paris, 26. Febr. Der Moniteur sagt, die Internirung der Karlisten in Frankreich habe bestätigt, daß sich unter den Truppen des Prätendenten eine Anzahl von den kosmopolitischen Insurgenten befinde, deren Degen den verschiedensten Zwecken zu Diensten stehe. So habe der Sig der spanischen Armee ehemalige Offiziere der Mobilgarden, Polen, Deutsche, und einige französische Deserteure auf das französische Gebiet herübergetrieben, welche letztere sofort von der Militärjustiz verhaftet wurden. Die Zahl der nach Frankreich übergetretenen Karlisten beträgt 4- bis 5000, die meisten davon sind erschöpft von Strapazen und Hunger. Man ist genöthigt, sie mit alten Uniformen von Mobilgarden zu bekleiden, ehe man sie nach den Städten im Inlande schickt. Die Züge werden zu St. Jean de Luz gebildet und ins Innere von Frankreich expedirt unter der Begleitung von Soldaten und Gendarmen.

Paris, 26. Febr. Kasimir Perier hatte heute mit Dufaure eine Unterredung, da dieser ihm das Portefeuille des Innern anbot. Hr. Perier hat noch nicht angenommen, denn er stellt die Bedingung, daß General de Cissey durch General Chanzy ersetzt werde, was der Marschall indessen schwerlich bewilligen wird. — Dem „Journal de Paris" zufolge hatte der Marineminister mit Hrn. Buffet zugleich seine Entlassung verlangt, dieselbe aber auf des Marschalls Wunsch zurückgezogen. Mac Mahon wünschte, daß die Portefeuilles des Kriegs und der Marine außerhalb der parlamentarischen Anforderungen bleiben. Es bestätigt sich, daß das Handelsministerium für Hrn. Teisserenc de Bort vorbehalten ist. — Gambetta hat durch den Herzog d'Audiffret-Pasquier dem Marschall Mac Mahon melden lassen, daß seine Partei ein Ministerium Dufaure vom linken Centrum unterstützen werde.

Spanien.

† **Madrid**, 26. Febr. Nach einer Depesche des Generals Loma haben die Karlisten, die vor ihm die Waffen streckten, ausgesagt, daß Don Carlos in Olave die letzten 18 ihm gebliebenen Bataillone selbst zur Niederlegung der Waffen aufgefordert habe.

Niederlande.

Haag, 26. Febr. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Atchin vom 21. d. haben die holländischen

---

abend aufmerksam, der am Mittwoch den 1. März von dem Musikhistoriker Prof. Dr. Nohl und Herrn Hermann Ritter aus Heidelberg veranstaltet wird. Zum ersten Male wird an jenem Abend die von Hrn. Hermann Ritter erfundene neue Viola alta öffentlich vorgeführt. Es ist nämlich Herrn Ritter gelungen, auf Grund eifriger wissenschaftlicher Studien, durch die Unzulänglichkeit der bisherigen Violen angeregt, eine neue Viola zu konstruiren, die nach dem Zeugniß von Sachverständigen als die wahre Altgeige angesehen wird, und eine neue Epoche in der Geschichte des bisher sehr untergeordneten Instruments begründen wird. Nach einem Berichte aus Bayreuth an die „Heidelberger Zeitung" vom 12. d. M. fand am 8. d. M. bei Richard Wagner eine Soirée statt, in welcher diese neue Altgeige von ihrem Erfinder selbst vorgeführt wurde, nachdem dieselbe vorher im Beisein Wagners von Sachverständigen einer Prüfung unterzogen war. Das Urtheil des großen Meisters, sowie der Spezialsachverständigen war einstimmig ein außerordentlich günstiges, was jedenfalls darin seine Bestätigung findet, daß Richard Wagner für das Orchester der Bayreuther Festspiele einige Altgeigen nach neuer Art bauen läßt, die den betreffenden Spielern Ende März zum Studium übergeben werden sollen. Herr Prof. Dr. Nohl wird den Musikabend einleiten mit der Entwicklungsgeschichte der Geigeninstrumente.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Truppen den Distrikt Moekim von Neuem angegriffen. Der Radja Pedir hat seine Unterwerfung angeboten. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist sehr befriedigend.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Febr. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der großh. Staats-Eisenbahnen ist der durch Hochwasser theilweise unterbrochen gewesene Verkehr auf der Bahnstrecke Denzlingen-Waldkirch unterm Heutigen wieder in unbeschränkter Weise aufgenommen worden.

Karlsruhe, 28. Febr. Gestern fand im Hôtel zum Erbprinzen hier die Generalversammlung des Pferdezucht-Vereins Karlsruhe statt. Nach einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch den Vereinsvorstand Herrn Banquier H. Müller und nach einer den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern dargebrachten Ovation übernahm Herr Hof-Thierarzt Lydtin den Vorsitz und wurde zunächst vom Kassier, Herrn Kaufmann C. Baumann, der Rechenschaftsbericht erstattet. Hierauf beantragte der Rechnungscontroleur, Revisor Willens, dem Vorstande und Rechner das Absolutorium zu ertheilen und demselben den Dank des Vereins für die ausgezeichnete Geschäftsführung auszusprechen; es wurde diesem Antrag statt gegeben. Vom Reingewinn wurde nach Abzug für Reservefond und Unfall-Conto die an die Aktieninhaber auszuzahlende Dividende von 5 M. für die einfache und 10 M. für die Doppelaktie ausgesetzt. — Hof-Thierarzt Lydtin gab hierauf eine sehr interessante erschöpfende Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins in den jetzt abgeschlossenen ersten 3 Jahren seines Bestehens. Redner ging von den Wirkungen des das Landesgestüt aufhebenden Kammerbeschlusses von 1872 aus und gab dann ein Bild des Wachsens und Gedeihens des Vereins und seiner trefflich geleiteten Institute in hiesiger Stadt. Der Hauptzweck, Beschaffung eines vorzüglichen männlichen Zuchtmaterials, stellt sich in dem Erreichten jetzt schon so, daß der Verein z. Zt. besitzt: 3 Vollbluthengste, 2 Mecklenburger, 6 Halbblut (Hannoveraner), 3 Oldenburger, 1 russischer Traber und 7 vorzügliche junge Normänner. Es sind in 3 Jahren 6 Stück vom alten Material ausgeschieden und mit obigen umgetauscht worden, also 1/3 ist durch frisches treffliches Material ersetzt, gewiß ein bedeutender Fortschritt. Es wurde aber auch die Züchtungsfähigkeit ganz erheblich vermehrt; nach dem Bericht des Sachverständigen des Großh. Handelsministeriums v. Chelius beträgt die Fruchtbarkeit der Hengste des Pferdezucht-Vereins 50%, im ganzen Lande ist dieselbe seit Aufhebung des Landesgestütes von 37% auf 42% gestiegen. Redner constatirt dies erfreuliche Resultat der Vereinsthätigkeit, welche den Interessen der Landwirthschaft, Pferdezucht und des Heerwesen zum Heile gereichen müsse. — Eine von der auf der letzten Generalversammlung eingesetzten Kommission (Fürst Hohenlohe, G. Müller, inzwischen verstorben, dafür cooptirt Major von Göler, und Lydtin) vorbereitete Statutenrevision wird für die nächste Generalversammlung vertagt. — In den Vorstand wurden gewählt: Banquier H. Müller 1. Vorstand, Lydtin 2. Vorstand, Baumann Kassier, Hauptmann a. D. Fischer Secretair, Rittmeister a. D. F. v. Goeler, Rittmeister a. D. v. Schilling, Bauunternehmer Schüßele, Kaufmann Erhardt, Kaufmann Barthold, Premierlieutenant a. D. Hotter und Fabrikant Dölling; dazu als Ersatzmänner die Bauunternehmer Kirchenbauer und Kern, Weinhändler Weiß, Bürgermeister Neck von Eggenstein und Landwirth Zoberst von Knielingen. Den Aufsichtsrath bilden: Major z. D. v. Göler, Rentier Nägele und Revisor Wilckens.

Nach Schluß der Generalversammlung fand vor der Landesgestüts-Halle die Vorführung der prächtigen Zuchthengste und ihre Vertheilung an die Beschälstationen statt; es bestehen solche außer in Karlsruhe, in Kork, Knielingen, Linkenheim, Malsch, Allmannsweier, Altenheim, Rheinbischofsheim und Kenzingen. Hierauf vereinigten sich nach 4 Uhr eine große Anzahl Vereinsmitglieder und eingeladene Gäste im Erbprinzen zu einem sehr belebten Festmahle. Bankier Müller eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem solchen auf den Protektor des Vereins, Markgraf Max, worauf der Präsident der landwirthschaftlichen Centralstelle, E. A. v. Göler, mit sehr humoristischer Fabel im Namen der Landwirthe die Verdienste des Vereins dankend feierte. Hr. Lydtin gedachte der von der Regierung gewährten Unterstützung, bedauerte, daß kein Rath des Großh. Handelsministeriums anwesend sei, begrüßte aber um so freudiger den Sachverständigen genannter Behörde, v. Chelius, welchem der Trinkspruch des Redners galt. Wir erwähnen noch die weiteren Toaste des Hrn. v. Chelius auf den Verein, des Hrn. v. Schilling, welcher die Verdienste des allseits verehrten Vorstandes, H. Müller, pries; ebenso wurde wurde durch Hauptmann Fischer Hrn. Lydtin Anerkennung mit trefflichem Humor gespendet, durch Major v. Göler Hrn. Hotter und Hrn. Baumann durch Hofthierarzt Lydtin. Der Letztere sah zum Schluß noch seine praktische Bemühung um weitere Begebung von Aktien von Erfolg gekrönt, da eine ziemliche Anzahl beim Festmahle selbst gezeichnet wurde, so daß der Verein auch in dieser Beziehung sich zum Abschluß seines dritten Vereinsjahres Glück wünschen kann.

§* Pforzheim, 26. Febr. Die eben schließende und die nächste Woche sind für uns hier wieder reich an Vorträgen aller Art. Am Dienstag hielt Hr. Oberkirchenrath Dr. Mühlhäußer von Wilferdingen im „Gemeinnützigen Verein" den zweiten Vortrag über „Christus als der Herr des Reiches Gottes", nachdem ein Vortrag über „die Idee des Reiches Gottes als Grundlage der christlichen Weltanschauung" früher schon vorausgegangen war. Für morgen hat der nämliche Redner das Thema „Das Reich Gottes als das höchste Gut der Menschen" zu einem Vortrage gewählt. Diese drei Vorträge sollen ein Ganzes bilden und wiederholen im Wesentlichen den Inhalt der zehn Vorträge, welche Hr. Mühlhäußer in Karlsruhe gehalten hat. — Am letzten Donnerstag hielt Hr. Dr. Koßmann von Heidelberg im „Kaufmännischen Verein" einen Vortrag über „Eine Reise an's Rothe Meer", worin der Redner die Erlebnisse und Beobachtungen mittheilte, welche er gelegentlich einer Reise über Italien und Syrien bis an die Küsten des Rothen Meeres machte, die im Auftrage der Berliner Akademie behufs zoologischer Forschungen unternommen worden war. — Nächsten Freitag wird Hr. Dekan Zittel von Karlsruhe im „Protestantenverein" „Ueber das Verhältniß von Staat und Kirche" einen Vortrag halten. Neben diesen Vorträgen finden in ziemlich regelmäßiger Folge die Vorträge im Arbeiter-Bildungsverein statt. Es verdient bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß es insbesondere der „Kaufmännische Verein" ist, welcher mit Aufbietung aller verfügbaren Mittel, außer durch eine ausgewählte Lektüre, durch öfters wiederkehrende belehrende Vorträge unter seinen Mitgliedern und auch in weitern Kreisen Kenntnisse und Erfahrungen zu verbreiten sucht. Dem Vorstande des Vereins gebührt darum auch die ganz besondere Anerkennung seines rühmlichen Strebens.

4 Mannheim, 27. Febr. Nachdem wir jüngst einer bedeutsamen Arbeit über das Staatsrecht des Deutschen Reiches Erwähnung gethan haben, wollen wir nicht unterlassen, auch eine Quellensammlung bei dem Leserkreise einzuführen, welche das ganze Gesetzgebungswerk des Reiches zu umfassen bestimmt ist. Regierungsrath G. A. Grotefend hat in drei starken Bänden „die Gesetze und Verordnungen nebst den sonstigen Erlassen für den preußischen Staat und das Deutsche Reich" nach der Zeitfolge zusammengestellt und zwar für die Jahre 1806—1875, und dabei bezüglich jedes einzelnen Gesetzes u. s. w. alle späteren Abänderungen und Erläuterungen hinzugefügt, so daß das einzelne Gesetz jeweils in der gegenwärtigen zur Geltung bestimmten Form erscheint, während die nicht mehr in Kraft befindlichen Vorschriften ausgemerzt sind; außerdem sorgen Verweisungen für die Wahrnehmung der Wechselbeziehungen mehrerer Vorschriften. Als Fortsetzung dieses Werkes erscheint vom laufenden Jahrgange beginnend alljährlich in chronologischer Folge eine Sammlung der Gesetze und Verordnungen nebst sonstigen Erlassen, gleichfalls mit Verweisungen und Erläuterungen und einem die Orientirung erleichternden ausführlichen Sachregister. Wenn auch die Grotefend'sche Sammlung vorerst die Gesetzgebung der andern Bundesstaaten nicht in ihr Bereich zieht, so verdient sie wegen ihrer Zusammenstellung der Reichs- und preußischen Gesetze ꝛc. doch im ganzen Reichsgebiete größte Beachtung. Uebrigens legt sie den Gedanken sehr nahe, ob es nicht möglich und angezeigt sein sollte, in einer an dieses Werk sich anschließenden Arbeit jeweils die Gesetzgebung der übrigen Bundesstaaten in einem Gesammtbild zu vereinigen.

Nachschrift.

† **Posen**, 27. Febr. Das Wasser der Warthe ist in stetigem Steigen begriffen und steht gegenwärtig 17 Fuß 2 Zoll hoch. Die Ueberschwemmung in der Stadt gewinnt an Ausdehnung; die Brücke ist nunmehr auch für Fußgänger gesperrt, doch ist im Laufe des Vormittags ein Theil des Eises abgegangen und die Gefahr, wenn auch immer noch sehr groß, dadurch etwas gemindert.

† **Wien**, 26. Febr. Seit gestern ist das Wasser erheblich gefallen, so daß eine Gefahr für Wien kaum noch vorhanden ist.

Die „Presse" meldet: Die Nordbahn übernimmt die Grußbacher Bahn und baut die Bahn Bielitz-Laybusch vertragsmäßig trotz des Wegfalls der Fusion der Mährischen Grenzbahn. Die Albrechtsbahn erbietet sich, die Dniesterbahn zu denselben Bedingungen zu übernehmen, wie der Lemberg-Czernowitzer Bahn zugelassen waren. Die Nachrichten von einer Sequestration der Dux-Bodenbacher Bahn sind unbegründet. Für die Prioritäten-Emissionen werden gerichtliche Kuratoren bestellt.

† **Wien**, 27. Febr. „Der Neuen freien Presse" wird von kompetenter Seite versichert, daß zwischen den Vertretern der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung über den Vertrag betreffs der Südbahn eine Einigung erzielt wurde. Danach wäre die Frage der Trennung der verschiedenen Netze, soweit es sich um die Zustimmungen der drei Regierungen handelt, gelöst; der Vertrag würde nunmehr der am 28. Februar in Paris stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre der Südbahn vorgelegt, um, nachdem er von dieser genehmigt sei, noch der Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren in Wien, Pesth und Rom unterbreitet zu werden.

† **Pesth**, 26. Febr. Der Wasserstand der Donau hielt sich heute auf 23—24 Schuh. Die Gefahr hat jedoch insofern abgenommen, als wenig Eis von der obern Donaugegend her zu befürchten ist. Der Abfluß des Wassers ist allerdings schwächer, weil unterhalb der Stadt der Eisstoß theilweise feststeht. Die unteren Donaugegenden sind in großer Gefahr. Ofen und Alt-Ofen sind hart mitgenommen. In Pesth haben etwa 5000 Personen ihre Wohnung verlassen müssen.

† **Paris**, 27. Febr. In einem heute veröffentlichten Briefe hält der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes, seine Kandidatur zur Deputirtenkammer in Paris aufrecht; er vertraue fest auf die bestehende Verfassung in der Hoffnung, daß durch dieselbe Jedermann im Inlande, sowie im Auslande in der Ueberzeugung von der Mäßigung und Beständigkeit der französischen Republik und der Stärke ihrer Regierung befestigt werde.

† **Paris**, 27. Febr., 6 Uhr 25. Min. Abends. Boulevard-Kurse: Neue Anleihe 103,07 fest.

† **Madrid**, 27. Febr. König Alfons ist in Beasain (Guitpuzcoa) angekommen, wird demnächst noch mehrere Städte besuchen, um noch die Truppen zu mustern und sodann nach Madrid zurückkehren. — Don Carlos hat die französische Grenze überschritten und ein Manifest erlassen, worin derselbe erklärt, daß er auf die Krone Spaniens großmüthig verzichte, da das Glück des spanischen Volkes sein einziger Wunsch sei.

† **Madrid**, 27. Febr. Die Deputirtenkammer hat sich nunmehr definitiv konstituirt; zum Präsidenten ist Posada Herrera gewählt. Im Laufe der Sitzung protestirte Castelar gegen die Vereidigung der Deputirten, da dieselben durch die Annahme des Mandats sich bereits für die Regierung ausgesprochen hätten; der Ministerpräsident Canovas del Castillo wies diesen Protest als inopportun zurück, und die Deputirten stimmten Canovas unter dem Rufe „es lebe der König" zu. — Dem „Amtsblatt" zufolge haben sich die Generale Martinez Campos und Primo de Rivera vereinigt, um auf Velate vorzurücken und so den Rest der Karlisten nach Frankreich zu drängen.

Karlsruhe, 28. Febr. 12. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, 1. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Zweite Berathung und Beschlußfassung über den Gesetzesentwurf, die Auflösung der Gemeinde Thengen-Hinterburg betreffend; Berichterstatter Frech und Fieser. 3) Erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Erhöhung der Hundstaxe betreffend; Berichterstatter Seefels und Edelmann. 4) Begründung und Beantwortung der Interpellation des Abg. v. Feder, den Lehrplan für die Mittelschulen betreffend.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten 121. Serienziehung der großh. badischen 35-fl.-Loose sind nachstehende 100 Nummern gezogen worden:

71 74 102 147 214 247 443 466 524 641 654 802 829 873 879 1056 1154 1224 1306 1329 1438 1468 1515 1517 1662 1880 2012 2037 2093 2418 2469 2595 2614 2634 2636 2648 2736 2781 2803 2830 2967 3278 3482 3593 3621 3639 3653 3710 3800 3815 3857 3918 4108 4170 4190 4229 4312 4440 4650 4703 4704 4725 4794 4982 5047 5049 5144 5233 5286 5382 5389 5514 5523 5594 5627 5815 5825 5857 5918 5950 6000 6170 6191 6265 6369 6398 6490 6502 6526 6644 6735 7024 7260 7536 7626 7629 7735 7814 7815 7827.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 28. Febr., die übrigen vom 26. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	105	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95⅝	£ à 12.	104¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	93⅜	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	101⅛	„ do. von 1872	—
„ 4% „	94⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅞
Württemberg 5% Obligat.	104¾	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅞
„ 4½% „	101½	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95¾	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	96⅞	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97⅛	von 1865	101⅜
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	64¼	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	19
Zins 4½%	—	Volle französ. Rente	104¾

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	158⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	64⅝
Badische Bank	103⅝	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	96
Deutsche Vereinsbank	71½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	79
Darmstädter Bank	110⅝	5% dto. steuerfr. neue „	77½
Oesterr. Nationalbank	783	5% do. (Neumarkt-Ried)	77¾
Württemberg. Vereinsbank	110¾	5% Donau-Drau	57¼
Oesterr. Kredit-Aktien	154	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	73⅜
Rheinische Kreditbank	154	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	70½
Basler Bankverein	85	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	65¼
Berliner Bankverein	79⅜	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	59⅞
Deutsche Effektenbank	104⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61¾
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	59¾
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114⅛	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81½
4% Hessische Ludwigsbahn	98⅛	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	248½	3% österr. Staatsb.-Pr.	64
5% „ Süd-Lombarden	95	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	41⅛
5% „ Nordwestb.-Pr.	123	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	142½	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	109	4½% „	96⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	160	6% Pacific Central	92¾
5% Franz Josef-Eisenbahn	125¼	6% South Missouri	—
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅛	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	107
Bayr. 4% Prämien-Anl.	124¾	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	113½
Badische 4% dto.	123¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	298.60
„ 35-fl.-Loose	142.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	164.40
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	77⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.- „	150.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	40.80
Ansbach Gunzenhaus. Loose	24.75	Meininger 7-fl.-Loose	20.70
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	115½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.30	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	176.60	20-Francs-St. . „	16.26—30
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.67—72
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Berliner Börse. 28. Febr. Kreditaktien 307.50, Staatsbahn 500.— Lombarden 195.—, Disc. Commandit 124.25, Reichsbank 157.75 Tendenz: wenig fest.

Wiener Börse. 28. Febr. Kreditaktien 174.80, Lombarden 113.75, Staatsbahn —.—., Anglobank 89.90, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.20. Tendenz: still.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 29. Febr. 1. Quartal. 31. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Vormittags halb 11 Uhr.** Zum ersten Mal wiederholt: **Der Registrator auf Reisen**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von l'Arronge und G. v. Moser. Musik von Bial.

Donnerstag, 2. März. 1. Quartal. 32. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Der Graf von Hammerstein**, Schauspiel in 5 Akten, von Wilbrandt. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 3. März. 1. Quartal. 33. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Rienzi, tragische Oper in 5 Akten, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 1. März. **Martha**, Oper in 4 Akten, von Flotow. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.

Z.592. Donaueschingen. Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir die Trauernachricht, daß uns heute früh 5 Uhr unser innigstgeliebtes unvergeßliches Kindchen **Elisabeth** im Alter von 2¾ Jahren nach zweitägiger Erkrankung an Diphteritis durch den Tod entrissen wurde.

Donaueschingen, 26. Febr. 1876.

Die schwergeprüften und tiefbetrübten Eltern:

Eugen Zepf, Großh. Oberamtsrichter.
Henriette Zepf, geb. von Koller.

Todesanzeige.

Z.608. Lahr. Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß mein lieber Schwager **J. J. Zürcher** in **Philadelphia** im Alter von 59½ Jahren nach mehrwöchentlichen schweren Leiden, am 6. dieses Monats sanft entschlafen ist.

Lahr, den 28. Februar 1876.

Namens der Familie:
Emil Wagenmann.

Z.593. Nr. 1034. Baden.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Lehrerin für den englischen Sprachunterricht an der höheren Töchterschule dahier ist mit einer geprüften Lehrerin, wo möglich auf Ostern d. J. zu besetzen.

Jährlicher Gehalt von 1000 bis 1300 Mark.

Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen wollen binnen 14 Tagen diesseits eingereicht werden.

Baden-Baden, den 17. Februar 1876.

Die Schul-Commission:
Gönner.

Brennholz-Verkleinerung. Spaltwerke u. Kreissägen bewährter Construction liefern (232/II)
Wiesche & Scharffe,
Z.524.2. Maschinenfabrik,
Frankfurt a. M.

MILNER'S FEUERFESTE
Z.433 6. **GELDSCHRÄNKE.**
Gewähren den *grössten* und *besten* Schutz gegen FEUER & DIEBE. Allgemein in Gebrauch bei allen grossen Englischen Häusern für Aufbewahrung von GELD UND JUWELEN für deren Sicherung gegen Diebe und ebenfalls zur Aufbewahrung von werthvollen Büchern und Documenten gegen Feuersgefahr. — Preislisten *franco* per Post. Fabrik. Liverpool, *England.* à236/II

Wichtig für Kranke.

Allen Kranken wird das Buch:
Dr. Retau's „Selbstbewahrung" oder „Hilfe in allen Schwächezuständen des männlichen Geschlechts", Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen. H 36694.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von G. Poenicke's Schulbuchhandlung, Leipzig.
Dieses Buch wurde von Regierungs- und Wohlfahrtsbehörden empfohlen. Z.984.4.
Man achte genau auf den Titel.
In **Karlsruhe** vorräthig: in der **Macklot**'schen Buchhandlung.

Z 513. 2. Stuttgart.

Ein Oekonomiegut

wird von einem verheiratheten Manne aus bester Familie zu

pachten gesucht.

Dasselbe sollte bei wohlerhaltenen Gebäulichkeiten möglichst in der Nähe einer Eisenbahnstation oder einer größeren Stadt gelegen sein und könnte bei günstigen Bedingungen später käuflich übernommen werden.

Gefl. Anträge befördern unter Chiffre V7498 ***Haasenstein & Vogler Stuttgart.***

Z 510. 3. Mannheim.

Ein gebildetes solides Mädchen wird sofort zur Stütze der Hausfrau zu engagiren gesucht. Photographie wäre erwünscht. Näheres unter N6233a durch ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

Z.607. 1. Renchen.

Bekanntmachung.

Eine Locomobil von 12 Pferdekraft stark ist wegen Geschäftsveränderung äußerst billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Geschäfts-Agent Herrmann Schitt in Renchen.

Z.234. 3. Karlsruhe und Baden.

K. K. privilegirte allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. Februar 1876** stattgehabten **einundzwanzigsten Ziehung** der **5%**igen 50-jährigen Gold-Pfandbriefe der k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Stücke gezogen:

à fl. 100: Nr. 43, 389, 677, 901, 968, 1178, 1332, 1495, 1653, 1758, 3670, 4604, 4697, 5307, 6893, 6927, 8492, 9415, 10,843, 10,887, 11,037, 11,149, 12,599, 12,848, 12,960, 13,159, 13,718, 13,810, 13,894, 14,279, 14,296, 14,520, 14,883, 15,099, 15,224, 15,256, 15,577, 15,784, 16,034, 16,331, 16,734, 16,833, 16,990, 17,029, 17,586, 17,706, 17,803, 18,356, 18,482, 18,561, 18,571, 18,581, 18,649, 18,731, 18,912, 18,930.

à fl. 200: Nr. 270, 540, 1288, 1403, 1787, 2292, 2620, 2719, 3284, 3317, 5800, 6092, 6179, 6356, 6997, 7182, 7488, 7621, 9626, 9866, 10,120, 10,435, 10,683, 10,787, 11,162, 11,166, 11,168, 11,178, 11,196, 11,204, 11,209, 11,227, 11,252, 11,402.

à fl. 300: Nr. 1200, 1517, 1830, 3641, 4164, 4583, 4825, 5111, 5276, 5585, 6227, 6491, 6933.

à fl. 500: Nr. 436, 1230, 1355, 2197, 2309, 2491, 3515, 3937, 4137, 4248, 4959, 5947, 6179, 6398, 6626, 6823, 6861, 6870, 6910, 6939.

à fl. 1000: Nr. 137, 942, 2059, 2538, 3115, 3136, 3379, 3495, 4601, 6007, 6929, 8583, 8997, 10,078, 10,409, 11,102, 11,721, 11,829, 12,202, 12,345, 12,432, 13,428, 14,237, 14,477, 14,528, 14,779, 16,406, 16,609, 16,813, 17,069, 18,125, 18,133, 18,168, 18,919, 18,977, 19,449, 19,595, 19,697, 19,770, 20,409, 20,451, 20,626, 20,717, 20,851, 21,709, 21,795, 21,905, 21,951, 21,956, 22,014, 22,104.

à fl. 10,000: Nr. 425, 903, 1013, 1141.

Auf Namen lautend à fl. 1500: Nr. 271, 286.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom **1. Mai 1876** an bei allen Agentien der Anstalt ohne jeglichen Abzug in Gold oder Silber der betreffenden Landeswährung.

Die Verzinsung dieser Pfandbriefe hört mit 1. Mai 1876 auf.

Nachverzeichnete, bereits bei den früheren Verloosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht eingelöst worden, und zwar:

à fl. 100: Nr. 11, 54, 90, 236, 345, 619, 764, 865, 1017, 1080, 1279, 1280, 1313, 1585, 1651, 1965, 2155, 2292, 2446, 2478, 2839, 2934, 3061, 3418, 3450, 3477, 3888, 3929, 4200, 4264, 4683, 4773, 4883, 5106, 5418, 5436, 5706, 5740, 5856, 5964, 5999, 6015, 6248, 6270, 6482, 6583, 6590, 6682, 6858, 7490, 7631, 7842, 7863, 7933, 8440, 8573, 8587, 8817, 8908, 9002, 9051, 9107, 9142, 9165, 9453, 9538, 9878, 9932, 9985, 10,003, 10,056, 10,181, 10,423, 10,556, 11,280, 11,512, 11,707, 11,715, 11,744, 11,783, 12,107, 12,112, 12,478, 12,552, 12,758, 12,759, 12,961, 13,229, 13,386, 13,434, 13,698, 14,243, 14,366, 14,423, 14,523, 14,555, 14,826, 14,891, 15,254, 15,314, 15,319, 15,379, 15,422, 15,449, 15,662, 16,056, 16,158, 16,197, 16,497, 16,813, 17,002, 17,226, 17,947, 18,453, 18,457, 18,475, 18,617, 18,710, 18,721.

à fl. 200: Nr. 74, 180, 304, 523, 699, 754, 767, 1560, 1656, 1811, 2446, 2559, 2902, 2917, 3146, 3741, 3815, 3831, 3832, 3847, 3873, 3887, 3893, 4316, 4725, 4861, 5441, 5710, 5752, 5755, 5781, 5869, 6082, 6095, 7106, 7559, 7744, 8669, 9172, 9888.

à fl. 300: Nr. 453, 479, 495, 589, 1252, 1699, 1876, 1954, 3504, 5100, 5167, 5671, 5713, 5714, 5759, 5794, 5839, 6753, 6909, 7096, 7314, 7836.

à fl. 500: Nr. 156, 218, 349, 473, 612, 665, 912, 913, 1080, 1139, 1256, 1363, 1571, 1915, 2409, 3066, 3098, 3302, 3848, 4201, 4427, 4433, 4466, 4483, 4962, 5069, 5278, 5403, 5482, 5717, 5933, 6057, 6391, 6393, 6519, 6606, 6826.

à fl. 1000: Nr. 353, 359, 1301, 1444, 1995, 2024, 2040, 2193, 2389, 3211, 3446, 3538, 3564, 3896, 4002, 4140, 4968, 5450, 5537, 6031, 6296, 6729, 6852, 7502, 7563, 7660, 8329, 8773, 9199, 9314, 9447, 9945, 10,001, 10,043, 10,508, 11,704, 11,772, 11,943, 12,116, 12,215, 12,906, 12,908, 12,932, 13,076, 13,179, 13,295, 15,286, 15,741, 16,170, 16,230, 16,440, 16,612, 17,112, 17,113, 17,449, 17,553, 17,661, 17,698, 19,067, 19,298, 19,310, 19,691, 19,781, 20,709, 20,723, 20,970, 22,001, 22,162.

Wir nehmen Bezug auf vorstehendes Verzeichniß, und zeigen an, daß die ausgeloosten Pfandbriefe schon jetzt an unserer Kasse ausbezahlt werden.

Zugleich verbinden wir die Anzeige, daß wir von obiger Gesellschaft mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe betraut und stets mit effect. Stücken versehen sind.

Karlsruhe & Baden, 5. Februar 1876.

gez. G. Müller & Cons.

Z.479. 2. Nr. 144. Karlsruhe.

Großh. Obstbauschule Karlsruhe.

Der Beginn des Unterrichts, der in 2 Kursen ertheilt wird, ist auf **Dienstag den 21. März** festgesetzt und dauert der erste Kursus bis zum 13. Mai, während der zweite Kursus vom 8. August bis 30. September währt. Der theoretische und praktische Unterricht umfaßt den **gesammten Obstbau** und dessen Grund- und Hilfsfächer. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Für Verpflegung und Verköstigung zahlen die Schüler, soweit dieselben in der Anstalt wohnen, pro Tag 1 Mk. 20 Pf. Den Schülern können auf Ansuchen folgende Vergünstigungen eingeräumt werden:

1) Ersatz der Reisekosten von ihrem Heimathsort nach Karlsruhe und zurück;
2) gänzlicher oder theilweiser Nachlaß der Verpflegungskosten;
3) Gewährung eines Wochenlohnes von 2—5 Mark.

Mit der Anmeldung, welche bei dem unterzeichneten Vorstand zu geschehen hat, ist ein Leumunds- und Schulzeugniß vorzulegen. Die Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt und sich schon mit Obstbau beschäftigt haben.

Karlsruhe, den 12. Februar 1876.

Der Vorstand der Großh. Obstbauschule.
P. Gsell.

Zu verkaufen.

Z.527 2. Zwei flotte, braun, gleich große Pferde, Wagenpferde, stehen für den Preis von 1100 R.M. zum Verkauf in Weissenburg i. Elsaß. Näheres unter F. S. bei der Expedition d. Bl.

Z.574. 1. Niederbühl.

Waldpflanzen Ankauf.

6000 saatgeschulte Erlenpflanzen werden von der Gemeinde Niederbühl, Amt Rastatt, zu kaufen gesucht.

Verkaufsliebhaber mögen dem Unterzeichneten hiervon Nachricht ertheilen.

Niederbühl, den 24. Februar 1876.

Bürgermeisteramt.
Schmitt.

Z.557. 1. Offenburg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Herstellung des „Schwarzwald-Hotels" für Herrn L. Bieringer in Triberg sollen nachgenannte Arbeiten im Wege der Submission in Akkord gegeben werden:

Gypserarbeit, veranschlagt zu 12,543 R.M.
Schieferdeckerarbeit, „ 3,402 „
Blechnerarbeit, „ 1,729 „

Die Angebote, welche nach Prozenten des Voranschlags berechnet sein müssen, sind versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 7. März d. J., Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Unbekannte Bewerber haben sich über Leistungsfähigkeit und Vermögen auszuweisen.

Offenburg, den 26. Februar 1876.

Der Architekt:
Armbruster.

Z.590. 1. Nr. 107. Ubstadt, Amt Bruchsal.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 7. März l. J., Morgens 9 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeindewald, Distrikt I Schlag 6 Eisengrube, auf der Hiebsfläche

129 zu Boden liegende Eichstämme (zu Holländer-, Bau- u. Nutzholz geeignet)

öffentlich versteigert, wozu wir Liebhaber höflichst einladen.

Ubstadt den 25. Februar 1876.

Der Gemeinderath.
Speckert, Bürgerwstr.
vdt. Boos, Rathschrbr.

Z.606. Odenheim.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 3. März, Morgens 9 Uhr,

werden im Gabenschlag Schindelberg

194 Eichstämme, sowie 1 Buchstamm, zu Holländer-, Bau- und Nutzholz geeignet,

versteigert, wozu Steigerer eingeladen werden.

Odenheim, den 25. Februar 1876.

Der Gemeinderath.
Harlfinger.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

A.384. Nr. 547. Karlsruhe. In Sachen des Handelsmanns Jakob Keitel von Reihen, Klägers, gegen Bäcker Leo Blum von Karlsruhe, Beklagten, Sicherheitsarrest betr.

Beschluß.

Der Kläger beantragt wegen einer Forderung von 948 Mk. 86 Pf. auf den Grund des an seine Ordre gestellten vom Beklagten acceptirten Wechsels vom 25 v. M. einen Beschlag auf das Haus und die Fahrnisse des Beklagten unter Vorlage einer bezirksamtlichen Bearkundung, wornach der Letztere vor etwa 12 Tagen die hiesige Stadt heimlich verließ, und eines pfandgerichtlichen Zeugnisses, wornach er keine genügende liegenschaftliche Sicherheit bietet. Es wird daher diesen Anträgen stattgegeben und

1. dem Beklagten untersagt, sein Haus Nr. 9 der Zähringerstraße dahier zu veräußern;
2. seiner Ehefrau unter Androhung des eigenen Haftens verboten, von den in der Wohnung des Beklagten befindlichen Fahrnissen Etwas zu veräußern oder auszufolgen.

Zugleich wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf die hiesige Sitzung von

Mittwoch den 15. März d. J., Vorm. 9 Uhr

angeordnet und der klägerische Anwalt Frey dazu vorgeladen mit der Auflage, durch die vollständige Bescheinigung der klägerischen Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des Arrestes diesen bei Vermeidung der Aufhebung zu rechtfertigen.

Dem Beklagten wird dies öffentlich bekannt gemacht, mit der Auflage in jener Tagfahrt sich in Begleitung eines Anwaltes oder durch einen solchen vertreten, auf die Klage vernehmen zu lassen und insbesondere seine Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes bei Vermeidung des Ausschlusses vorzutragen. Auch hat der Beklagte spätestens in der angesetzten Tagfahrt zum Empfang aller weiteren Beschlüsse einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, indem sie sonst anstatt der Eröffnung an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1876.

Großh. Handelsgericht Karlsruhe-Pforzheim.
Der Vorsitzende.
Heimerdinger.
Schilling.

Verm. Bekanntmachungen.

Z.605. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nachdem über die durch Hochwasser beschädigte Stelle der Bahnstrecke Denzlingen—Waldkirch eine Nothbrücke erstellt worden ist, wurde der Verkehr auf dieser Bahnstrecke unterm Heutigen wieder in unbeschränkter Weise aufgenommen.

Karlsruhe, den 27. Februar 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schmitt.

Z.562. 2. Karlsruhe.

Verpachtung

eines Wohnhauses sammt dazu gehörigen Grundstücken zu Scheibenhardt.

Das zur Domäne Scheibenhardt gehörige, isolirt stehende, zweistöckige Jägerhaus nebst Stallung 2c., sowie den dazu gehörigen Grundstücken, und zwar:

a. Ackerfeld, im Flächengehalte von 1 Morgen 1 Viertel 55 Ruthen,
b. Gemüsegarten von 112 Ruthen

vormalig badisches Maß, soll auf mehrere Jahre in Pacht vergeben werden.

Hierzu Lusttragende werden eingeladen, deßfallsige Angebote unter Vorlage von Vermögens- und Leumundszeugnissen, sowie unter Stellung eines Bürgen und Selbstschuldners längstens bis zum 9. März d. J. an die unterfertigte Stelle schriftlich einzureichen.

Wiesenaufseher Hoffmann in Scheibenhardt ist angewiesen, die Pachtobjekte auf Verlangen vorzuzeigen.

Ebendaselbst, sowie bei der diesseitigen Stelle sind die näheren Bedingungen zur Einsichtsnahme aufgelegt.

Karlsruhe, den 24. Februar 1876.

Großherzogliche Hofdomänen-Intendanz.

Z.588. 1. Baden.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mittwoch den 29. März l. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene zur Gantmasse des verstorbenen königl. württemb. Geheimen Legationsrathes a. D. Emil Eugen von Lobstein dahier gehörige, auf hiesiger Gemarkung befindliche Liegenschaft in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft:

Plan 2 G Nr. 145.
3 Ar 87 Meter Hofraithe,
4 Ar 50 Meter Hausgarten,
5 Ar 74 Meter „

zusammen 14 Ar 11 Meter Grundeigen- mit allem liegenschaftlichen Zugehör, insbesondere:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung und Thürmchen,
b) Vorbau am Wohnhause,
c) Gallerie und 2 Thürmchen,
d) Terrasse mit Thurm, rechts,
„ „ „ links,
e) Geflügelhaus,
f) Schweinstall,
g) Stallung mit gewölbtem Bedientenzimmer,
h) Remise,

angrenzend vornen, hinten und einerseits an Stadtalmend, anderseits Fräulein von Schubert. —

Schätzungspreis . 102,500 Mark.

Gegenwärtiges dient zugleich zur Benachrichtigung derjenigen Pfandgläubiger, deren Aufenthaltsort unbekannt ist oder denen aus anderen Gründen eine spezielle Ankündigung nicht oder nicht rechtzeitig zugestellt werden kann.

Baden, den 7. Februar 1876.

Der Verwalter des Notariats-Distrikts III.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Z.572 1. Pforzheim.

Hofgutsverkauf.

In Folge eingekommener Nachgebote wird das ärarische Hofgut in Mühlhausen a. W., Bezirksamts Pforzheim, bestehend in dem Schlosse nebst geräumigen Wirthschaftsgebäuden mit allem Zugehör und

1 Hektar 33 Ar Garten,
54 „ — „ Ackerland,
9 „ 71 „ Wiesen,
9 „ 17 „ Oedungen,

Dienstag den 7. März d. J., Vorm. 10 Uhr,

auf unserer Kanzlei hier in Pforzheim nochmals zu Eigenthum versteigert.

Nachgebote werden nicht angenommen,

Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden. Auswärtige Steigerer bedürfen amtlicher Zeugnisse über genügende Zahlungsfähigkeit.

Pforzheim, den 25. Februar 1876.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Rau.

Z.584. 1. Nr. 54. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Hardtwalde, Abth. IV. 28 Heckerechtsuhl, werden versteigert,

Montag den 6. März:
287 Stämme Eichen I., II. u. III. Klasse,
24 „ Forlen I. u. II. Kl.,
15 „ Tannen, Bauholz.

Dienstag den 7. März:
22 Ster eichenes Scheitholz,
962 „ „ Stockholz.

Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee an der Stutensee Querallee.

Friedrichsthal, den 26 Februar 1876.

Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart.

Z 610. 1. Achern.

Steuerperäquationsgehilfe ein geübter II. Klasse, wird auf 1. April d. J. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 960 M.

Achern, den 28. Februar 1876.

Großh. Steuerperäquatur.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)